



Jahresbericht 2012

Gründungsjahr



Gründung

Am 14. März 2012 unterschrieben drei Personen ein Proponentenpapier zur Gründung des Vereines „**knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg**“ – die Geburtsstunde war eingeläutet.

Am **18. April 2012** durfte dann die Vereinstätigkeit aufgenommen werden und gilt nun als offizielle Geburtsstunde von „**knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg**“.

Diesem wichtigen Schritt ging eine fast einjährige Arbeitsphase voraus, in der in vielen Treffen teilweise äußerst heftig diskutiert wurde.

Die Statuten mussten formuliert, die Vorstandsmitglieder gewählt und die RechnungsprüferInnen gesucht werden.

Nachfolgend jene Personen, die am Werdungsprozess beteiligt waren und sich intensiv an den Arbeitsgruppen vor der Gründung beteiligt haben (in alphabetischer Reihenfolge):

Mag. Manfred FISCHER, Jasmin GOLIC, Elisabeth LOSBICHLER Bakk. Komm., Teresa LUGSTEIN, DSA Andrea MIELKE, Manfred PLANK, Mag^a Gabriele PÖHACKER, Martin REISENBICHLER, Mag^a (FH) Monika E. SCHMEROLD, Sonja STADLER, Robert STADLER, Mag^a Christine STEGER, Gabriele WEISSENBÄCK, Karin WESTREICHER, Mag. Thomas WILFLINGSEDER

Unterfertigung des Proponentenpapiers:





Mitgliederstand zum 31.12.2012:

17 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder:	8
Außerordentliche Mitglieder:	7
Unterstützende Mitglieder:	2

Vorstandssitzungen fanden 2012 an folgenden Terminen statt:

- 02.05.2012 – Bildungshaus St. Virgil
- 27.06.2012 – Bildungshaus St. Virgil
- 31.08.2012 – Seminarhotel Heffterhof
- 26.09.2012 – Seminarhotel Heffterhof
- 24.10.2012 – Seminarhotel Heffterhof
- 21.11.2012 – Seminarhotel Heffterhof
- 19.12.2012 – Seminarhotel Heffterhof

Für sämtliche Arbeitsgruppentreffen vor der Vereinsgründung und für die Vorstandssitzungen bis zum Sommer 2012 stellte uns das Bildungshaus St. Virgil kostenlos einen Raum zur Verfügung. Leider war die kostenfreie Nutzung danach nicht mehr möglich.

Der Verein sah sich um neue Räumlichkeiten um und dankenswerter Weise stellt uns nun der Heffterhof kostenfrei einen Raum für unsere Treffen zur Verfügung.

Interview von BIZEPS/Wien, veröffentlicht auf der Homepage von BIZEPS

Text: Martin Ladstätter · erstellt am: 20. Juni 2012

Auffaktveranstaltung von knack:punkt

Ende Mai 2012 stellte sich in Salzburg der Verein "knack:punkt - Selbstbestimmt Leben" der Öffentlichkeit vor. Obfrau ist Sonja Stadler, deren Ziel es ist, in





Salzburg "Selbstbestimmt-Leben-Luff" zu verbreiten.

BIZEPS-INFO bat die Obfrau von "knack:punkt" zum Interview.

BIZEPS-INFO: Warum heißt die Selbstbestimmt Leben Initiative in Salzburg "knack:punkt"?

Sonja Stadler: Wir wollen einerseits Probleme auf-knacken und damit lösen sowie andererseits Fix-Punkte setzen, was das inklusive Leben behinderter Menschen in der Gesellschaft betrifft - etwa zur umfassenden Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.

BIZEPS-INFO: Für wen wird sich knack:punkt einsetzen?

Sonja Stadler: Der Verein wird sich für Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen, Lernschwierigkeiten und/oder chronischen Krankheiten einsetzen. Sie müssen ein selbstbestimmtes unabhängiges Leben führen können. Die Beratung dieser Menschen erfolgt nach dem Peer-Counseling-Prinzip.

BIZEPS-INFO: Was sind derzeit eure wichtigsten Ziele?

Sonja Stadler: Das Salzburger Behindertengesetz wird derzeit überarbeitet. Hier ist es unser Anliegen, dass dies unter Bedachtnahme auf die UN-Konvention für behinderte Menschen geschieht. Besonders wichtig sind uns dabei die Verankerung der effektiven Mitbestimmung behinderter Menschen bei Angelegenheiten, die sie betreffen.

Weiters treten wir für die Umsetzung der bedarfsgerechten persönlichen Assistenz mit Rechtsanspruch für behinderte Menschen in allen Bereich des Lebens wie z.B. im Arbeits- und Freizeitbereich ein.

Ein zentraler Punkt ist es für uns auch, die effektive Mitbestimmung behinderter Menschen bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen, im Gesetz zu verankern.

BIZEPS-INFO: Wie steht es in Salzburg um das Thema Barrierefreiheit?

Sonja Stadler: Die Grundsätze des barrierefreien Bauens müssen hier wirksamer in die Landesbaugesetze Eingang finden. Es ist wichtig, dass Barrierefreiheit umfassend für ALLE Formen von Behinderung gesehen wird. Mit einer Rampe für Rollifahrer alleine ist ein öffentliches Gebäude nicht wirklich barrierefrei. Vieles mehr, wie Leitsysteme für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen oder



induktive Höranlagen für hörbeeinträchtigte Menschen gehören da ebenfalls dazu.

BIZEPS-INFO: Was sind eure nächsten Schritte?

Sonja Stadler: Wir werden den Verein und unsere Anliegen in den nächsten Monaten den Politikern im Bundesland in persönlichen Gesprächen vorstellen. Dabei werden wir auch zeigen, dass wir ein kompetenter Ansprechpartner für Fragen zum Thema Behinderung sind. Wichtig wird dabei sein, den Leitspruch "Nichts über uns, ohne uns" in den Köpfen der Politikerinnen und Politiker in Salzburg zu verankern.

BIZEPS-INFO: Was bietet ihr?

Sonja Stadler: Es ist unsere Aufgabe, sie bei den Möglichkeiten zum Leben, Arbeiten und Wohnen mit Persönlicher Assistenz und/oder mit Unterstützung nach People First zu beraten. Verbunden damit ist auch das Thema der Mobilität und der Barrierefreiheit. Beratung im persönlichen Lebensbereich von Freundschaft, Liebe und Sexualität gehört hier für uns ebenfalls dazu. Auch den Angehörigen behinderter Menschen bieten wir Beratung an.

BIZEPS-INFO: Wo steht ihr gerade bzw. gab es aktuelle Ereignisse?

Sonja Stadler: Wir haben Ende Mai unsere Auftaktveranstaltung und die damit verbundene Vorstellung in der Öffentlichkeit gut hinter uns gebracht. Dabei konnten wir erleben, dass unsere zukünftigen Mitglieder sich darüber freuen, dass nun auch in Salzburg Selbstbestimmt-Leben-Wind weht. Bei dieser Veranstaltung wurde auch deutlich, dass wir mit unseren Themen in den verschiedenen Lebensbereichen genau richtig liegen.

BIZEPS-INFO: Was soll die Zukunft bringen?

Sonja Stadler: Wir wollen in Salzburg ein Zentrum errichten, welches nach den Prinzipien der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung arbeitet und im Sinne von Peer-Counseling in den oben genannten Lebensbereichen berät und weiteres Skilltrainings und Seminare für unsere Zielgruppe anbietet.

In weiterer Folge sollte dieses Zentrum Trägereinrichtung für eine Persönliche Assistenzgenossenschaft sowie Unterstützung nach den People-First-Prinzipien sein. Das Zentrum und die Genossenschaft sollen unserer Zielgruppe ein neues Berufsfeld ermöglichen und damit die Berufstätigkeit von Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen, Lernschwierigkeiten und/oder chronischen Krankheiten ermöglichen.



Damit wollen wir einen Beitrag zur Selbstbestimmt-Leben-Bewegung in Österreich leisten.

Artikel im Menschenrechtsbericht 2012

knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg

Der 2012 gegründete Verein „knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg“ vertritt Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, Lernschwierigkeiten und chronischen Erkrankungen. Diesen soll durch die Vereinsarbeit eine unabhängige Lebensführung und die problemlose Einbeziehung in die Gesellschaft ermöglicht werden. Deshalb ist es vorrangiges Ziel, dass die UN-Behindertenkonvention im Bundesland Salzburg umgesetzt werden soll.

Die UN-Behindertenrechtskonvention wurde am 13. Dezember 2006 von der UN-Generalversammlung beschlossen. Die Republik Österreich hat sie als einer der ersten Staaten bereits im März 2007 unterzeichnet. Nach deren Ratifizierung im Sommer 2008 trat sie für Österreich am 26. Oktober 2008 in Kraft. Artikel 19 dieser Konvention garantiert behinderten Menschen eine unabhängige Lebensführung und die Einbeziehung in die Gesellschaft. Artikel 30 garantiert darüber hinaus die unumschränkte Teilhabe am kulturellen Leben sowie Erholung, Freizeit und Sport.

Beide Artikel sind in Österreich und damit auch im Bundesland Salzburg nicht vollständig umgesetzt. Das im Entstehen befindliche Salzburger Behindertengesetz wird hier Bestimmungen enthalten müssen, die auf Basis der UN-Konvention das selbstbestimmte Leben behinderter Menschen ermöglichen.

Die bedarfsgerechte Persönliche Assistenz im Arbeits- und Freizeitbereich mit Rechtsanspruch muss in diesem Gesetz verankert werden. Besonders wichtig ist weiters die Verankerung der effektiven Mitbestimmung behinderter Menschen bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen. Dies betrifft beispielsweise die Änderung von Baugesetzen, denn die Verpflichtung zum barrierefreien Bauen ist in den Salzburger Baugesetzen noch nicht ausreichend vorhanden.



Bezüglich Mitbestimmung muss der Grundsatz gelten: Nichts über uns ohne uns. Denn: Behinderte Menschen selbst sind Experten in allen Angelegenheiten, die sie betreffen. Barrierefreiheit besteht nicht nur aus einer Dimension – wie baulichen Barrieren. Die UN-Behindertenkonvention kennt fünf Dimensionen der Barrierefreiheit. Es sind dies physische Barrieren, intellektuelle Barrieren, kommunikative Barrieren, soziale Barrieren und ökonomische Barrieren – all diese müssen abgebaut werden.

Menschen mit Lernschwierigkeiten werden etwa durch kommunikative Barrieren von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Die verwendete Sprache ist oft viel zu kompliziert. Hier ist etwa die Verwendung „Leichter Sprache“ angesagt, z.B. bei Info-Foldern in Ämtern und Museen.

Apropos Sprache. Gegenüber behinderten Menschen werden oftmals noch Ausdrücke verwendet, die diese als diskriminierend empfinden. Hier ein paar Beispiele. Man sagt/schreibt: „der/die Behinderte“ anstatt „behinderter Mensch“, „an den Rollstuhl gefesselt“ anstatt „benützt einen Rollstuhl“ oder „Menschen mit geistiger Behinderung“ anstatt „Menschen mit Lernschwierigkeiten“.

Zur Erklärung: Werden behinderte Menschen auf das Schlagwort „der/die Behinderten“ reduziert, bleiben negative Einstellungen in den Köpfen der Menschen zurück. Außerdem ist jeder zuerst Mensch und die Behinderung ist nur eine Eigenschaft von vielen. Diese undifferenzierte Wortwahl kann leicht verbessert werden. Behinderte Personen empfinden es als angenehmer, als „behinderter Mensch“ oder „Mensch mit Behinderung“ bezeichnet zu werden, oder einfach als „behinderte Studentin“, „behinderter Mann“, „behindertes Kind“, „behinderte Journalistin“ usw.

Wichtig ist „knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg“ nicht nur das Recht auf persönliche Assistenz. Auch die Beratung nach den Grundsätzen von Peer Counseling (Menschen, die selbst von einer Behinderung betroffen sind, beraten) und das Recht auf Skill-Training (skill = Fertigkeiten zur Bewältigung des täglichen Lebens) sind noch nicht umgesetzt. Deshalb ist es ein Vorhaben, ein Selbstbestimmt-Leben-Zentrum und/oder eine persönliche Assistenzgenossenschaft zu gründen.



Leitlinie all dieser Vorhaben bilden die Grundsätze der Selbstbestimmt Leben Bewegung und die UN-Behindertenrechtskonvention.

Sonja Stadler und Manfred Fischer

24.10.2012 – Vernetzungstreffen

Die Vorstandssitzung war gleichzeitig ein Vernetzungstreffen mit der oberösterreichischen Selbstbestimmt-Leben-Bewegung, der SLI-OÖ. Karin Holzmann und Michael Hochmayr vom Vorstand der SLI-OÖ besuchten uns. Es gab einen regen Erfahrungsaustausch über Selbstbestimmung und Vereinsprioritäten.

29.10.2012 – Barrierefreier Chiemseehof

Besprechung mit LAbg. Mag^a Anja Hagenauer und LAbg. Ingrid Riezler zu unserem Schreiben mit der Forderung zum barrierefreien Umbau des Chiemseehofes. Menschen mit Behinderungen dürfen nicht länger wegen fehlender Barrierefreiheit von den politischen Geschehnissen ihres Landes ausgeschlossen werden. Dies stellt eine Diskriminierung nach dem Behindertengleichstellungsgesetz dar.

14.12.2012 - Antritts- und Vorstellungsbesuch bei Landesrat Steidl

Zwei Vorstandsmitglieder des Vereins besuchen LR Steidl und überbringen ihm eine Mappe in der Vereinsfarbe grün, die das vorrangigste Anliegen des Vereins beinhaltet: Selbstbestimmtes Leben durch Persönliche Assistenz.

Ein weiterer Wunsch ist ein kleines Büro, in dem wir unsere Vereinsachen unterbringen und auch Beratungen durchführen können. LR Steidl verspricht uns hier eine Lösung zu finden. Wir geben an, dass wir uns wegen der guten Erreichbarkeit einen Raum in der GWS sehr gut vorstellen könnten.

Vorschau auf 2013

Februar: Seminar „Jetzt entscheiden wir“

März: Aufmarsch Chiemseehof

Juni: Begegnungstage

Generalversammlung im ersten Halbjahr 2013

(Für den Inhalt: Mag^a Monika Schmerold)